


Karwendelgebirge **Rappenspitze (2223 m) und Lunstkopf (2143 m)**

7

Auf der stillen Seite des Falzthurntals

Die Rappenspitze erhebt sich abseits der populären Ziele über dem Falzthurntal ganz im Osten des Karwendels. Sie wird am reizvollsten mit dem eigenwillig geformten Lunstkopf überschritten. Dort geht es ein wenig über wegloses Gelände – keineswegs schwierig und sogar etwas zeitsparend.

  **1300 Hm** |  **6¾ Std.**



normale
Bergwanderausrüstung,

Talort: Pertisau (952 m) am Achensee

Ausgangspunkt: Falzthurnalm (1089 m), mautpflichtige Zufahrt von Pertisau ins Falzthurntal

Öffentliche Verkehrsmittel: Linienbusverbindung von Jenbach im Inntal nach Pertisau; in der Saison verkehrt auch ein spezieller Bergsteigerbus vom Bahnhof Tegernsee bis zur Gramaialm im Falzthurntal

Gehzeiten: Aufstieg 3½ Std., Abstieg 3¼ Std.

Beste Jahreszeit: Ende Juni bis Mitte/Ende Oktober

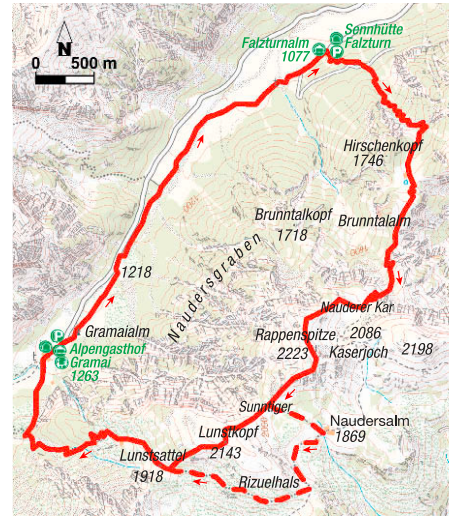
Karten/Führer: Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 5/3

»Karwendelgebirge Ost«; Mark Zahel »Tourenführer Karwendel – Rofan«, Bruckmann Verlag, 2008

Fremdenverkehrsamt: Tourismus Information, Nr. 55d, A-6213 Pertisau, Tel. 00 43/52 43/43 07-0, Fax 43 07-25

Hütten: Einkehrmöglichkeit in der Falzthurnalm und im Alpengasthof Gramai

Charakter/Schwierigkeiten: Zur Rappenspitze durchwegs bezeichnete Bergsteige, am Südwestgrat mit felsigen Stellen schon relativ anspruchsvoll; Trittsicherheit unerlässlich. Über den Lunstkopf unschwieriges, aber wegloses Gelände; daher Orientierungsvermögen erforderlich (kann umgangen werden). Solide Kondition für eine gut durchschnittliche Tagestour.





Karwendelgebirge **Rappenspitze (2223 m) und Lunstkopf (2143 m)**

Aufstieg: Unmittelbar bei der Falzthurnalm im Wald bergauf. Man gelangt in die schöne, lichte Hangmulde des Legertals und wendet sich nach längerem Zickzack bei einem Marterl nach rechts. Kurz darauf wird die Dristlalm (1644 m) erreicht. Südwärts an den Hängen des Dristlköpfels weiter aufwärts, wobei die latschenbewachsene Kuppe selbst links passiert wird. Auf der Schneide zwischen Brunntal und Dristenautal verliert man ein paar Höhenmeter. Dem nächsten Geländeaufschwung rechts ausweichend und unter den Steiflanken der Kaserjochspitze wieder kräftig bergauf, bis man an der Schwelle zum Nauderer Kar steht. Direkt vor uns nun der schroffe Gipfelaufbau der Rappenspitze. Wir orientieren uns zum rechten Begrenzungsrücken der Hochmulde, lassen den unbedeutenden Larchkarlkopf hinter uns und steigen auf passablen Spuren am Nordwestkamm zur Rappenspitze (2223 m) auf.

Abstieg: Die Abstiegsroute über den Südwestgrat ist eine Spur schwieriger, zumal neben einigen felsigen Passagen (im oberen Teil Tritthilfen an einer Stufe) oft etwas heikle Geröllbedeckung auftritt. Am Fuß des Gipfelaufbaus gelangt man in den grasigen Sattel namens Sunntiger (ca. 1980

m). Nun weglos am Gegenhang aufwärts, womit ein weitläufiges Wiesenplateau gewonnen wird: das Gipfeldach des Lunstkopfes (2143 m). Beim südwestseitigen Abstieg gegen den Lunstsattel (1918 m) muss man etwas Instinkt für das Aufspüren geeigneter Latschengassen beweisen – bei ausreichender Sicht kein allzu schwieriges Unterfangen. Am Sattel nimmt uns schließlich wieder ein markierter Steig auf. Der Lunstkopf kann allerdings auch geräumig umgangen werden: vom Sunntiger über Naudersalm und Rizuelhals zum Lunstsattel. Nun durch das bewachsene Terrain rechts der Lunstreifen, dann den Schuttstrom überschreiten und an seinem Rand, später auch direkt auf ihm talwärts. Gegen Ende rechts haltend zum Alpengasthof Gramaialm (1263 m), dem touristischen Brennpunkt im Falzthurntal. Zurück zur Falzthurnalm sind es von dort noch knapp vier Kilometer auf einem bequemen, sanft fallenden Weg abseits der Straße.

Mark Zahel

Rappenspitze und Lunstkopf über dem Falzthurntal

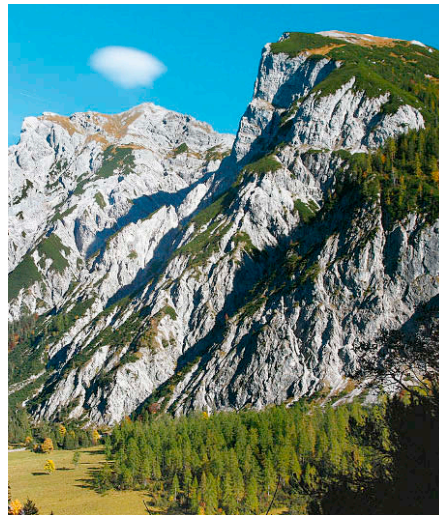


Foto: Mark Zahel